

» Baumgärtner: "Patienten sind keine Ärztehasser"

Glaubt man Werner Bartens, dem Autor des „Ärztehasserbuchs“, betrachten die deutschen Ärzte ihre Patienten nur als Fälle, behandeln sie falsch, zocken sie ab, beschimpfen und demütigen sie. Die anonyme Patientenumfrage, die der Ärzteverband MEDI Baden-Württemberg vergangenen Freitag in rund 10.000 Arztpraxen im Südwesten gestartet hat, zeichnet aber ein ganz anderes Bild: Die große Mehrheit der Patienten fühlt sich bei ihrem Arzt gut aufgehoben und ist mit der Behandlung zufrieden. Insgesamt wurden über 8.000 Fragebögen ausgewertet.

Die Patienten wurden in der Umfrage mit einigen Aussagen von Werner Bartens konfrontiert und sollten auf fünf Fragen antworten. Das Ergebnis: Nur 136 Patienten (1,69%) fühlen sich von ihrem behandelnden Arzt im negativen Sinne als „Fall“ betrachtet. Lediglich 0,79% (64 Patienten) fühlen sich regelmäßig falsch behandelt und 85 Patienten (1,06%) waren der Meinung, dass sie von ihren Ärzten abgezockt worden sind. Auffällig bei dieser Frage: Ein Teil der Patienten, der „nein“ angekreuzt hat, fügte handschriftlich hinzu, dass er sich aber vom Staat und von seiner Krankenkasse abgezockt fühle. Auf die Frage „Werden Sie von Ihren Ärzten beleidigt, beschimpft und gedemütigt?“, antworteten nur 29 der Befragten (0,36%) mit „ja“ und 86 Patienten (1,07%) gaben an, dass ihnen auch mal überflüssige Behandlungen aufgeschwatzt wurden. Wobei hier einzelne Patienten dazugeschrieben haben, dass dies nur bei Zahnärzten der Fall gewesen sei.

Insgesamt haben an der Umfrage 8.003 Patienten aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen. Jede Arztpraxis wurde dazu aufgerufen, den Fragebogen mindestens zehn Patienten vorzulegen. Um ein möglichst breites Stimmungsbild zu erhalten, hat MEDI seine Umfrage auch an Arztpraxen geschickt, die nicht im Verbund organisiert sind.

„Das Ergebnis unserer Umfrage belegt, dass Herr Bartens Anschuldigungen jeglicher Grundlage entbehren,“ erklärt Dr. Werner Baumgärtner, Vorsitzender von MEDI Baden-Württemberg. Baumgärtner bewertet Bartens' Äußerungen als „Wichtigtuerei eines Theoretikers, der von der Realität in unseren Praxen keine Ahnung hat und mit sogenanntem Enthüllungsjournalismus Geld verdienen möchte.“